

# Allgemeines Bauwesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **27 (1911)**

Heft 48

PDF erstellt am: **01.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Allgemeines Bauwesen.

Die **Gartenstadt-Genossenschaft der Stadt Zürich** beabsichtigt die Erstellung hübscher und dabei doch billiger Einfamilienhäuser. Im Laufe nächsten Monats werden die Arbeiten für Erstellung von vorläufig zwanzig Häusern begonnen, im ganzen sind etwa 50 in Aussicht genommen. Der Preis eines Hauses mit Garten stellt sich zwischen 20—30,000 Fr.; dieselben werden ohne Zweifel zahlreiche Liebhaber finden.

Die **Bauleitung des neuen Schulhauses in Zürich** für die Höhere Mädchenschule auf der Hohen Promenade hat der Stadtrat den Herren Architekten Streiff und Schindler übertragen.

**Geschäftshaus-Neubauten in Zürich.** Im Gebiete der Bahnhofstrasse lenken zur Zeit vier neue Eckpfeiler — die Neubauten für vier stattliche Geschäftshäuser — die Blicke der Passanten auf sich. So ist am Paradeplatz der gewaltige Block, der die ehemals hinter dichtem Baum- und Buschwerk versteckte Villa „Windegg“ verdrängt hat, bereits bis zum vierten Stockwerk fortgeschritten. In seinen hohen Erdgeschoßräumen wird im Frühjahr 1912 die Seidenwarenfirma A. Grieder & Co. ihren Einzug halten. Sodann geht im mittlern Straßenteil ein die Nummer 39 tragender stattlicher Neubau, der den kräftigen Schlüsselstein einer Häusergruppe bildet, seiner Vollendung entgegen. Schon im nächsten Frühjahr werden sich hier die Konditorei Huguenin in Luzern und Lugano und die Bank für Handel und Industrie in Zug niederlassen. An der Sihlstrasse fügt sich gegenüber der Einnündung der Hornergasse und der Steinmühlgasse ein in eigenartigem, modernem Stil gehaltener Eckbau, als Fortsetzung der „Cityhäuser“, zwischen die lebhaft miteinander kontrastierenden Objekte einer alten und neuen Zeit ein. Er wird nach seiner Vollendung dem Betrieb des „City-Hotel“ dienen. Und endlich steht an der Ecke Bahnhofstrasse-Sihlstrasse der langfrontige Geschäftsbau des Warenhauses Brann & Co. zum Bezuge bereit. An allen vier Objekten gehen die Arbeiten ungemein rasch von statten. Denn alle nur erdenklichen technischen Hilfsmittel sind hier in den Dienst der Bautätigkeit gestellt. Insbesondere erregt ein schlank gebauter, fahrbarer Kran allgemeine Aufmerksamkeit, der die schwersten Lasten rasch und sicher bis zum obersten Baugesimse emporhebt und nur wenig Platz beansprucht.

**Forschbahnbau.** Mit letztem Montag hat die Firma Cavadini & Juen am Unterbau der Forschbahn begonnen und zwar auf nördlicher Seite oberhalb des Großholz (bei der „Waldburg“), da die Straße durch das Großholz immer noch durch eine Wasserversorgung gesperrt ist. Am südlichen Ende, in Gltingen, sind letzten Mittwoch die ersten Hiebe auf die Straße gefallen. Der Oberbau wird in Angriff genommen, sobald etwa zwei bis drei Kilometer des Unterbaues vollendet sind.

Für die **Erweiterung des Schießplatzes von Richterswil (Zürichsee)** liegt ein zweites Projekt vor und der Gemeinderat erklärt sich mit demselben einverstanden. Nach Eingang des Gutachtens des Schießoffiziers der 5. Division wird die Angelegenheit der Gemeinde unterbreitet. Die Kosten werden auf etwa Fr. 50,000 veranschlagt.

**Wasserversorgungsbauten in Erlenbach (Zürichsee).** Die Gemeinde-Wasserkommission eröffnet laut Ausschreibung Konkurrenz über die in Verbindung mit dem Schulhausneubau zu erstellende Wasserversorgung (Reservoir von 120 m<sup>3</sup> Inhalt, Leitungslänge 700 m mit vier Hydranten).

Das neue städtische Gaswerk in Thun (Bern) geht seiner Vollendung entgegen. Als letzte Arbeit ist gegen-

wärtig die Installation der neuen Reinigungs-Apparate im Gange. Sie dürfte etwa 10 Wochen dauern. Dann endlich wird das Gaswerk in der Lage sein, ein einwandfreies Koch- und Leuchtgas in genügender Menge zu liefern. Auf der Straßenseite des Reiniqergebäudes befindet sich ein geräumiges Magazin mit schönen Schaufenstern für die Ausstellung von Apparaten, Leucht- und Heizkörpern zc. zc. der Installations-Abteilung der städtischen Licht- und Wasserwerke.

Ein **bernisches Entsumpfungsprojekt.** Die Ebene des großen Moores setzt sich in Form einer talartigen Einjüngung nach Osten zu fort bis in die Gegend des Bielersees. Da, wo diese Vertiefung von der Staatsstraße Erlach-Jns durchschnitten wird, heißt sie das „Glausit“. Sie ist dort am schmalsten und zugleich am tiefsten. Diese Flussbezeichnung stammt aus dem Lateinischen und bedeutet etwas Ein- oder Abgeschlossenes. Und wirklich ist das „Glausit“ südlich von der letzten Abdachung des Schaltenrains und nördlich von der Höhe der Fofers und des Lumist eingeschlossen. Dieses „Glausit“-Tälchen muß vor Jahrtausenden, als das große Moos noch unter Wasser lag und die gewaltigen Fluten des damals zusammenhängenden Neuenburger- und Murtensees die mächtigen Kies- und Sandlager längs dem Moosrande bei Jns und Müntschemier aufschichteten, wenigstens zeitweise einen Verbindungskanal zwischen dem Bieler- und den beiden andern Juraseen gebildet haben. Das „Glausit“ hat nun in regnerischen Jahren ungemein unter der Nässe zu leiden, indem es infolge seiner Lage zum eigentlichen „Wassersammler“ und „Ablaufkanal“ für die beidseitigen Höhen wird, sodaß alsdann die Kulturen großenteils zugrunde gehen. Diesem Uebelstand soll nun endlich durch eine große Entwässerungsanlage abgeholfen werden, wobei auf Staats- und Bundesbeiträge gerechnet wird.

(Korr.) Eine interessante und wohlgelungene **Brückenverschiebung** hat die Firma Theodor Bell & Cie. in Kriens in der Nacht vom letzten Dienstag auf den Mittwoch ausgeführt.

Eine Eisenbahnbrücke von 78 m Länge über die Emme bei der Station Aefligen der Emmentalbahn mußte durch eine neue ersetzt werden, ohne den Bahnbetrieb zu unterbrechen.

Die neue Brücke wurde auf einem entsprechend konstruierten, soliden Holzgerüst und eisernen Schiebebahnen neben der alten Brücke montiert. Nach der Durchfahrt des letzten Zuges, abends zirka 9 Uhr wurden die Vorbereitungen für die Auswechslung an die Hand genommen, die alte Brücke aus ihrer Lage aus- und die neue Brücke an ihre Stelle eingeschoben, daselbst auf die richtige Geleisehöhe heruntergelassen, die Probebelastungen vorge-

**la Comprimierte & abgedrehte, blanke**

**STAHLWELLEN**

**Montandon & Cie. A.-G., Biel**

**Blank und präzis gezogene**

**Profile**

**jeder Art in Eisen u. Stahl** <sup>11</sup>

**Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite  
Schlackenreies Verpackungsbandisen**

nommen und die neue Brücke mit dem ersten fahrplanmäßigen Zuge Mittwoch früh befahren. Dank den vorzüglichen Installationen, ausreichender elektrischer Beleuchtung der Baustelle und der fachgemäßen Leitung durch den Oberingenieur für Brückenbau und den Chefmonteur der ausführenden Firma Bell & Cie. vollzog sich die schwierige Arbeit dieser Brückenauswechslung, bei der es sich um ein zu transportierendes Gewicht von über 200 Tonnen handelte, unter dem Beifall der zahlreich anwesenden Fachleute und Neugieriger ohne den geringsten Anstand.

**Städg. Bauten in Luzern.** Ein Einsender der „Neuen Zürcher-Zeitung“ macht die Anregung, es sollte die Frage der Unterbringung der Unfallversicherungsanstalt in Luzern in Verbindung mit der Frage einer bessern Unterbringung der Hauptpost gelöst werden, da das bestehende Gebäude beim Bahnhof den Bedürfnissen für die heutigen Verhältnisse längst unzureichend geworden. Man solle an einen Neubau für beide Verwaltungen auf dem Areal des Kriegs- und Friedensmuseums östlich dem Bahnhofs denken. Der Gedanke, den der Einsender vorbringt, liegt nahe und wird in engem und weitem Zirkeln bereits lebhaft besprochen.

**Hotelneubau in Engelberg (Obwalden).** Wie mit Bestimmtheit verlautet, gelangten dieser Tage Verhandlungen über den Ankauf eines Bauplatzes zwecks Erstellung eines größeren Hotels zum Abschluß.

**Bautätigkeit in Zug.** Herr Baumeister F. Landis beabsichtigt in der Bleichmatte, der Baarerstraße entlang, die Erstellung eines Blockes von vier Wohnhäusern, wozu das dienliche Abbruchmaterial vom Bellevue und Theater Verwendung finden soll.

**Bauliches vom solothurnischen Kantonshospital in Olten.** Der Regierungsrat legte Bericht und Antrag an den Kantonsrat vor über die Erstellung eines zweiten Operationssaales des Kantonsospitals Olten. Die geplante Anlage umfaßt auf der Nordseite den großen Operationsaal mit Nebenräumen, (Vorraum für Narkose, sterile Raum, Waschraum für Ärzte mit Badezimmer, ferner auf der Südseite zwei Krankenzimmer und ein Badezimmer). Der projektierte Bau wird in planmäßigem Anschluß an den bestehenden Komplex erstellt und bildet ein Pendant zu dem östlichen Zwischenraum. — In Aussicht genommen ist ferner die Erstellung einer neuen Warmwasserversorgung für den ganzen Spital, sowie eine Entstaubungsanlage. Die Kosten der ganzen Anlage belaufen sich auf Fr. 63,000; ihnen gegenüber besteht ein disponibler Baufond von Fr. 47,055.55.

**Solothurnisches Absonderungshaus im Wasseramt** Die Ausführung sämtlicher Arbeiten für das wasserämtliche Absonderungshaus wurde von der am 10. Febr. in Kriegstetten stattgefundenen Versammlung der Delegierten der interessierten Gemeinden der Firma Krenfer-Graber & Cie. (Viberist) übertragen, mit der Bedingung, daß Arbeiten, die die genannte Firma nicht selbst ausführt, an Handwerker des Wasseramtes zu vergeben sind. Man rechnet damit, daß der Bau im August vollendet sein wird.

**Zehn Aarebrücken in Olten.** Das brückenreiche Olten wird, wenn alle die Unternehmungen, die gegenwärtig geplant und in Ausführung begriffen sind, vollführt sein werden, in seinem Gemeindebanne nicht weniger als zehn Aarebrücken aufweisen, nämlich 1) die Brücke am Staumwehr des Wasserwerkes Ruppoldingen, 2) die neue Aarebrücke Marburg-Rutigen, 3) die Eisenbahnbrücke der Gäubahn, 4) die alte gedeckte Holzbrücke, 5) die Bahnhofbrücke, 6) die neue Brücke Neu-Trimbach-Indu-

striequartier, 7) die Eisenbahnbrücke Basel—Olten, 8) die neue Eisenbahnbrücke für den Basistunnel, 9) die Brücke Olten—Winznau, 10) die Brücke am Staumwehr des neuen Aarekanals.

**Straßenbauten in Basel.** Im St. Johannisquartier wird zur Zeit den Straßen große Aufmerksamkeit geschenkt. Nachdem in letzter Zeit die neue Voltastraße dem Verkehr übergeben worden ist, arbeitet man jetzt an der Chaussierung des neuen Voltaplatzes. Auch die Arbeiten an der Fabrikstraße nehmen einen schnellen Verlauf. Wahrscheinlich werden nun auch in nächster Zeit die Korrektionsarbeiten am St. Johannesrheinweg und vom Voltaplatz bis zum St. Johannisring in Angriff genommen. Auch mit der Neuanlegung der Wattstraße ist begonnen worden.

**Der neue Bahnhof in Schaffhausen** wird auf 9 Mill. Franken zu stehen kommen, und es soll beim Bau, wie man vernimmt, auch auf die zukünftige Randenbahn Rücksicht genommen werden. Aus Gründen der Selbsterhaltung hat allerdings die badische Regierung das Projekt einer Randenbahn abgelehnt, aber es soll nun ein neues, für die badischen Bahnen günstigeres Projekt ausgearbeitet werden, das ein französisches Konsortium finanzieren will.

**Schießanlage Grub (Appenzell).** Letzten Samstag wurde bei einer außerordentlichen Versammlung der Feldschützengesellschaft Grub der Beschluß gefaßt, eine neue Schießanlage im Krähtobel für 6 Scheiben nach System Seilinger zu erstellen. Es gibt ein Werk, das den immer größeren Anforderungen in der Schießausbildung auf Jahre hinaus entsprechen wird. Die ganze Anlage hat mit einem Kostenaufwand von zirka 7500 Franken zu rechnen.

**Bauwesen in St. Gallen.** (Korr.) Die st. gallische Bauchronik wird auch in diesem Frühjahr eine sehr reichhaltige sein, und zwar stehen im Vordergrund des Interesses eine ganze Anzahl von bemerkenswerten Bauprojekten für große Geschäftshäuser. Am Börseplatz, an der Webergasse, werden zwei bedeutende Projekte verwirklicht. Die Chemiserie Handloser errichtet an der Ecke ein großes, vornehm eingerichtetes Geschäftshaus, während die Eisenhandlung Vorburger an die Stelle der „Eintracht“ ebenfalls einen stolzen Neubau erstellt.

Ein großartiges Warenhaus läßt Kaufmann Dreyfus im Neubau des „Hirschen“ einrichten. Mit diesem Projekt in Verbindung steht eine bedeutende Verbreiterung der Engelgasse und der Bau von 2 m tiefen Arkaden unter dem „Hirschen“, die für den Fußgängerverkehr bestimmt sind. Die ganze Anlage ist nach künstlerisch wirkungsvollen Plänen gedacht und wird in ihrer schönen Architektur dem ganzen Quartier zur vornehmen Zierde gereichen.

Das Café Suisse und das alte Bischofsche Haus an der Brühlgasse müssen ebenfalls einem großen modernen Neubau, der als Eckhaus gedacht ist, weichen. Die Firma Flügel & Rüttishausen läßt dieses imposante Projekt verwirklichen.

Schließlich gedenkt auch die „Helvetia“ an der Badianstraße einen großen Neubau zu erstellen.

Hier sei auch noch bemerkt, daß die Gemeinde Flawil an der Leerleburg ein modernes neues Schulhaus erbaut. Im Prinzip ist derselbe bereits beschloffen und im März wird sich die Schulgemeinde über die definitive Wahl des Projektes schlüssig zu machen haben.

**Gaswerk Wil (St. Gallen).** Zufolge Errichtung des Gaswerkes sind mit Beförderung die Pläne für das Leitungsnetz der Gasleitungen auszuarbeiten. Es



wird zu diesem Zwecke und speziell um die Fertigstellung der Pläne bis zum Beginn der Grabarbeiten ermöglichen zu können, dem Gemeindetechniker für die Dauer eines Monats ein technischer Zeichner beigegeben.

**Kanalisation in Wil (St. Gallen).** Mit dem Umbau der Kanalisation in der Kirchgasse soll im März oder April begonnen werden. Für die Häusergruppen innert der Kirch- und Marktgasse wird der Anschluß sämtlicher Abwasser als obligatorisch erklärt; es werden deshalb in diesem Rayon keine Fauchegruben mehr geduldet. In gleicher Weise sind zu behandeln die Häuser an der Kirchgasse, für welche Anschluß an den Kirchgasse-Kanal gewünscht wird. — Im Fernern wird grundsätzlich der Umbau des Kanals von Scheune bis Grabengasse, beschlossen; das Ingenieurbüro Kürsteiner in St. Gallen wird beauftragt, Kostenvoranschlag und Pläne zu beschaffen.

**Neue Bauplätze in Wil (St. Gallen).** Die Wirtschaft z. „Freihof“ in Wil wurde samt dazugehörigem landwirtschaftlichem Betriebe (ca. 20 Juchart Land) zum Preise von 226,000 Fr. an die Güterhändler Piccard in Zürich, Ortlieb in Mammern und J. Kaufmann in Wil verkauft. Das Land eignet sich vorzüglich für Bauplätze.

**Bauwesen in Rorschach.** Diesen Sommer wird hier durch Architekt Gerber in St. Gallen eine größere Gruppe von Einfamilien-Wohnhäusern durch die Eisenbahner-Baugenossenschaft erstellt, man spricht von 50—60 Häusern, meistens für bescheidene Mittel berechnet. Der Zins, den der Bewohner eines solchen Häuschens zu zahlen hat, soll sich im Minimum auf 480 Fr. belaufen. Dazu haben die Leute noch zirka 150 m<sup>2</sup> Gartenland. Auch sonst scheint eine regere Bautätigkeit anheben zu wollen.

**Bauliches aus Ahtwil (St. Gallen).** Die Gebäulichkeiten der Wirtschaft zum „Sternen“ werden bald einem Neubau Platz machen müssen, der vom jetzigen Besitzer Herrn Heinrich Niedermann jun. erstellt wird.

**Die Wasserversorgung Wöflinswil (Aargau)** wird von der Firma Gebrüder Meier in Schwaderloch ausgeführt.

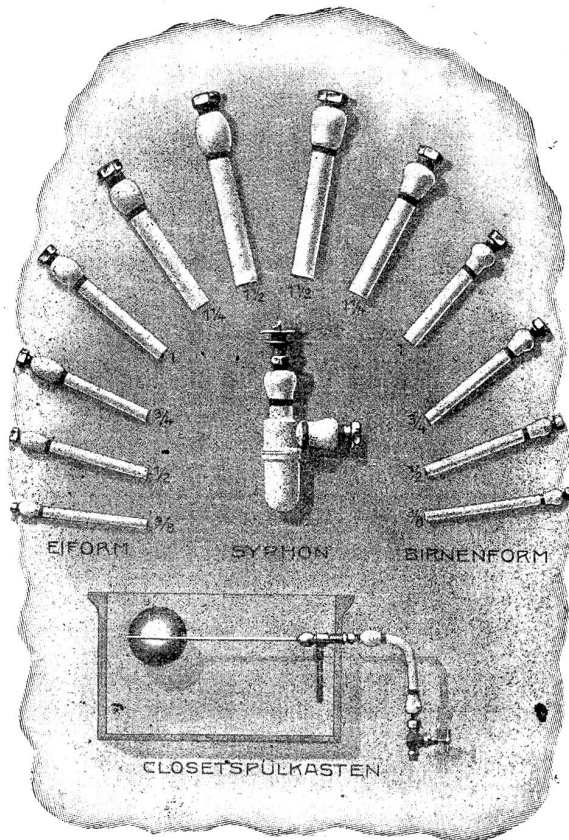
**Der Bau der Turnhalle in Ermatingen (Thurgau)** schreitet rüstig vorwärts. Bereits ist er soweit gediehen, daß mit der Backsteinmauerung begonnen werden kann.

Mit der projektierten Talsperre der Rhone befaßte sich auch die Pariser Akademie der Wissenschaften in ihrer letzten Sitzung. Es wurde dabei auf die Gefahren hingewiesen, die durch die Sperre bei Bellegarde unweit der Schweizergrenze infolge der Wasserversickerung entstehen können, da die Bodenformation diese Versickerung außerordentlich begünstigt.

## Englische Lötstellen.

Die Erstellung einer sauberen Installation bedingt bei den Verbindungen der für Wasserleitungen verwendeten Bleiröhren eine gute Lötstelle. Diese werden nun durch sogenannte gewischte Verbände erstellt. Diese Verbindung wird in folgender Weise hergestellt: Die Röhrenenden, die aneinander zu löten sind, werden mit einem Holz kreisrund bearbeitet und eines der beiden wird dann etwas keilförmig erweitert. Beide Enden werden dann abgefrägt, so daß beide gut ineinander passen und zwar werden sie in der Richtung des Wasserlaufes ineinander geschoben. Beide Röhrenden erhalten dann einen Ring

von einer Farbe, die aus Leim, Lampenschwarz und Kreide besteht. Dieser Ring, welcher etwa 10 cm breit ausgeführt wird, wird nach dem Trocknen der Farbe an beiden Enden nahezu abgefrägt und mit Talg eingerieben. Diese Stellen müssen blank sein. Auf diese wird dann das Lot aufgetragen und mit einem eingefetteten Tuch



oder sogen. englischem Leder in Ei- oder Birnform gestrichen. Dadurch erzielt man eine absolut saubere und dichte Lötstelle.

Nun erfordert diese Art von Lötstellen neben gewisser Arbeitszeitaufwendung nicht geringen Bedarf an Material. Wohl würde man gerne der englischen Lötstelle des Aussehen wegen den Vorzug geben, aber der für die Arbeit vereinbarte Betrag gestattet dies aus vorgenannten Gründen nicht. Wir haben nun in vorstehender Abbildung eine Reihe Lötungen mit einer neuen Bleiplombe dargestellt, welche für jeden einigermaßen mit der Lampe vertrauten Monteur die Ausführung einer imitierten Lötstelle gestattet. Wo früher für eine Plombe neben mindestens einer halben Stunde Arbeitszeit ca. 1/2 kg Zinn erforderlich war, kann dieselbe Arbeit in kaum 10 Min. bei weit geringerem Lötmaterialverbrauch ausgeführt werden.

Die Abbildung zeigt verschiedene Verwendungsarten und bedarf es wohl keiner weiteren Anleitung, wie diese Art von Bleiplomben auszuführen ist. Die einzelnen Plomben sind in jeder Dimension käuflich. A. R.